



Stiftung

Von Werkstatt zu Werkstatt

Berufliche Bildung durch Handwerk und Mittelstand

RUNDBRIEF 14 - Januar 2012

Herzlich willkommen in 2012

Auf ein erfolgreiches neues Jahr!

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Stiftung
Von Werkstatt zu Werkstatt,

wir haben den Eindruck, dass die Flut an Informationen und Briefen in der Vorweihnachtszeit immer größer wird. Welche Chancen haben wir da als kleine Stiftung, mit dem, was uns bewegt, wirklich zu den Menschen durchzudringen, mit denen wir gemeinsam Aufgaben im Bereich der beruflichen Bildung anpacken möchten? Sie gehören zu diesen Menschen. Daher möchten wir Sie zu Beginn des neuen Jahres mit diesem Rundbrief über Aktivitäten unserer Stiftung informieren und Ihnen Vorschläge unterbreiten, wie Sie an dieser Aufgabe mitarbeiten können.

In seiner Sitzung vom 20. Juli 2011 traf das Kuratorium wichtige Entscheidungen, wie z. B. die Überführung der Stiftung in eine bei der Bezirksregierung Arnsberg registrierte selbständige Stiftung. Es war nicht so einfach, wie wir uns das im Vorfeld dachten, aber wir stehen nun vor dem Abschluss des Prozesses.

Der Stiftungsrat hatte in seiner Sitzung den Beschluss befürwortet, den Aufgabenbereich der Stiftung im Bereich der beruflichen Bildung auch auf die Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas auszuweiten. Dem entsprechend soll der Name der Stiftung in „Stiftung von Werkstatt zu Werkstatt - Berufliche Bildung durch Handwerk und Mittelstand“ abgeändert werden.

Aufgrund dieser neuen Perspektive empfahl

der Stiftungsrat dem Kuratorium die folgenden beiden Projekte zur Förderung: „Handwerkliche Ausbildung in Jhansi/Indien“ und „Handwerkliche Ausbildung auf der Insel Savi'i/Samoa“. Das Kuratorium folgte dem Vorschlag des Stiftungsrates und beschloss, das Projekt in Jhansi/Indien mit 35.568,00 Euro und das Projekt auf der Insel Savi'i / Samoa mit 32.110,00 Euro zu fördern. Auf den folgenden Seiten finden Sie weitere Informationen über die beiden Stiftungsprojekte.

Aus Kacincbarzika in Ungarn erreichte uns ein Dankschreiben des indischen Salesianerpaters Simon Manjooran, der als lokaler Leiter von der erfolgreichen Renovierung des Wohnheims berichtet, die wir im Vorjahr mit 30.000,- Euro gefördert haben. Mehr als 100 junge Menschen können nun während ihrer beruflichen Ausbildung auch gut untergebracht und in ihrer gesamt menschlichen Entwicklung noch besser gefördert werden.

Dieser Dank gilt in besonderer Weise Ihnen als Spender und Zustifter unserer Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt - Berufliche Bildung durch Handwerk und Mittelstand“.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Mitarbeit auch in diesem Jahr und wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein gutes und erfolgreiches Jahr 2012

Johann Philipps
Vorsitzender des Kuratoriums

Johannes Motz
Vorsitzender des Stiftungsrates



Johann Philipps



Johannes Motz

Spenden und Zustiftungen werden erbeten auf
Konto 155 396 Sparda Bank West eG, BLZ 370 605 90

Neue Internetseite der Stiftung: www.stiftung-von-werkstatt.de



Berufliche Zukunft in Jhansi/Indien

Mit 1,2 Mrd. Einwohnern ist Indien nach China das bevölkerungsreichste Land der Erde. Uttar Pradesh ist der bevölkerungsreichste und am dichtesten besiedelte Bundesstaat Indiens (mit 200 Mio. EW und 812 EW pro km²) – vor allem aber einer der ärmsten Bundesstaaten.

Im Distrikt Jhansi leben auf einer Fläche von 5.024 km² 1,85 Mio. Menschen, drei Viertel von ihnen von der Landwirtschaft. Ihre Einkommen als Tagelöhner oder Kleinbauern reichen kaum zum Überleben. Außerhalb der Landwirtschaft gibt es für junge Menschen ohne berufliche Qualifikation kaum Arbeitsmöglichkeiten. So wandern viele junge Männer und Frauen in die Großstädte ab.

Daher soll ein neues Berufsbildungszentrum vor Ort Schulabbrechern und jungen Arbeitslosen (gerade aus der stark marginalisierten Gruppe der Dalit - Kastenlosen) eine non-formale Berufsausbildung bieten.

Sonst haben die 15- bis 25-jährigen jungen Menschen weiterhin keine Chance auf einen Arbeitsplatz und damit auch keinen Anteil an der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung des Landes.

Mit dem handwerklichen Ausbildungsbetrieb soll bereits im Juli 2012 begonnen werden. Während der Projektlaufzeit nehmen 910 Jugendliche an sechs- bzw. zwölfmonatigen Ausbildungskursen teil. Jährlich gibt es 15 Kurse in den folgenden neun Ausbildungsbereichen: Elektrik / Elektroinstallation, Kühl- und

Management. Nach der Erfahrung des lokalen Trägers mit ähnlichen Ausbildungskursen finden rund 75 % der ausgebildeten Jugendlichen anschließend mit Unterstützung eines Arbeitsvermittlungsprogramms eine Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt.

5 – 10 % der ausgebildeten Jugendlichen machen sich sogar mit den erworbenen Kenntnissen mit einem eigenen Kleinbetrieb selbstständig. Das Ausbildungszentrum unterstützt diesen Schritt mit speziellen Kursen und begleitet die neu gegründeten Kleinbetriebe in der Aufbauphase.

Die Stiftung Von Werkstatt zu Werkstatt für berufliche Bildung unterstützt das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderte Projekt, weil hier besonders gut die zentrale Rolle einer handwerklichen Ausbildung für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung von

Die Stiftung Von Werkstatt zu Werkstatt für berufliche Bildung unterstützt das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderte Projekt, weil hier besonders gut die zentrale Rolle einer handwerklichen Ausbildung für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung von

bislang vernachlässigten Bevölkerungsgruppen sichtbar wird. Handwerklicher Mittelstand ist vielerorts der Träger von wichtigen gesamtgesellschaftlichen Aufgaben.

DB-Tech India ist als lokaler Träger vor Ort mit heute 150 Berufsbildungszentren der zweitgrößte Träger beruflicher Bildung unmittelbar nach dem indischen Staat. Eine in Zusammenarbeit mit dem





Samoa—Paradies in der Südsee?

Samoa liegt im südwestlichen Pazifik und besteht aus den beiden Hauptinseln Savai'i und Upolu. Laut UN gehört Samoa zu den 50 am wenigsten entwickelten Ländern der Welt.

Salelologa ist Hauptort von Savai'i. Die wenigsten der 20.000 hier und in den umliegenden Dörfern lebenden Menschen im erwerbsfähigen Alter gehen einer abhängigen Beschäftigung nach. Die meisten bewirtschaften ein kleines Stück Land. Laut einer Umfrage sind mangelnde Ausbildungsmöglichkeiten und fehlende Jobs bei Jugendlichen die größten Zukunftssorgen. Schon in den 1980er Jahren gab es auf Samoa unter Jugendlichen die weltweit höchste Suizidrate. Perspektivlosigkeit führt oft zu Alkohol- und Drogenmissbrauch und erhöhter Kriminalität.

Im geplanten Don Bosco College Salelologa sollen Jugendlichen durch eine integrierte allgemeinbildende und technische Ausbildung auf einer kombinierten allgemeinbildenden und berufsqualifizierenden

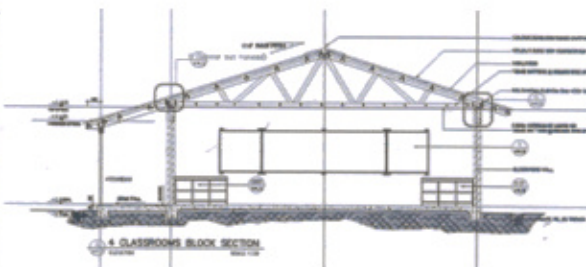
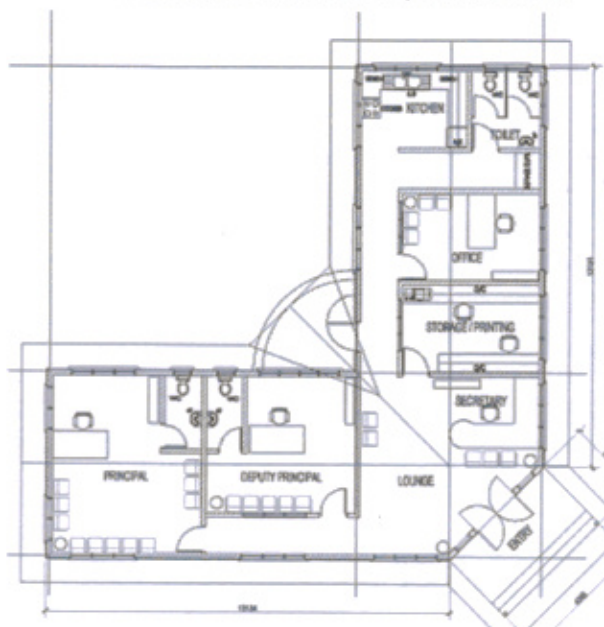
Sekundarschule Zukunftsperspektiven eröffnet werden.

Bis zu 200 Jungen und Mädchen zwischen 13 und 18 Jahren (insbesondere Jugendliche aus mittellosen Familien, die keinen Zugang zu sekundärer Schulbildung haben) bekommen hier eine Fachausbildung in den Bereichen:

- Elektrik
- Metallverarbeitung
- Kfz-Mechanik
- Installation / Blechbearbeitung
- Schreinerei / Tischlerei

Dank der Unterstützer - u.a. der „Stiftung von Werkstatt zu Werkstatt“ - wird auf Savai'i das College Salelologa mit Werkstätten und Klassenräumen gebaut und mit den notwendigen Einrichtungsgegenständen ausgestattet.

Das Projekt wird über den Verein „Don Bosco Jugend Dritte Welt“ durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ gefördert. Die Zuwendungen unserer Stiftung können durch öffentliche Förderung und Eigenanteile des lokalen des Trägers „verzehn-



facht“ werden. Mit dem Projekt will die Stiftung den Aufbau von handwerklichem Mittelstand fördern und gerade Menschen aus den ärmeren Bevölkerungsschichten eine Existenzgrundlage geben. Die Stiftung wird neben der finanziellen Förderung auch die Entwicklung der Ausbildungscurricula ehrenamtlich beraten.



**Stiftung
Von Werkstatt
zu Werkstatt**

*Berufliche Bildung
durch Handwerk und
Mittelstand*

Vorsitzender
des Kuratoriums:
Johann Philipps,
Bochum

Vorsitzender
des Stiftungsrates:
Johannes Motz,
Essen

Geschäftsführer:
Hans-Jürgen Dörrich,
Bonn



Von links die Kuratoriumsmitglieder: Otto Kentzler, Reinhold Schulte, Johann Philipps, Dr. Thomas Köster, Johannes Motz nach ihrer Sitzung in den Räumlichkeiten der Signal-Iduna- Versicherungsgruppe in Dortmund.

Bereit für neue Aufgaben

Die Expertise von beruflicher Ausbildung im Handwerk wird der Stiftung auch bei der geplanten Ausdehnung ihres Arbeitsbereiches auf Projekte in Afrika, Asien oder Lateinamerika gute Dienste leisten. „Bei allen Projekten geht es stets um die Verbesserung einer qualifizierten Berufsausbildung als Schlüssel für die persönliche Entwicklung des Menschen und um den Zugang zum Arbeitsmarkt“, so Johannes Motz, Vorsitzender des Stiftungsrates und zugleich Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bochum.

„Ferner geht es uns auch in den neuen Ländern unserer Stiftungstätigkeit um den Aufbau eines handwerklichen Mittelstandes als Träger wichtiger gesellschaftlicher Aufgaben. Dies ist gerade in den sogenannten Entwicklungsländern von großer Bedeutung“, so Motz.

Dem Stiftungsrat gehören Handwerker und Mittelständler an, die sich durch eine Zustiftung engagiert haben. Eine solche ist ab 2.500,- Euro möglich. Zusätzlich zu den Erträgen des Stiftungskapitals erhält die Stiftung „von Werkstatt zu Werkstatt – Berufliche Bildung“ Gelder aus Zuwendungen anlässlich von Firmenjubiläen, Geburtstagen

und anderen Ereignissen, sogenannten „Anlass-Spenden“.

Johann Philipps, Unternehmer und Mitbegründer der Stiftung mit dem Gründungsnamen „Von Werkstatt zu Werkstatt – Berufliche Bildung in Osteuropa“ wünscht sich für die Zukunft weitere Unterstützung aus der Region Ruhrgebiet und der Stadt Bochum: „Es ist schon erstaunlich, welche Veränderungen man auch mit einem begrenzten Mitteleinsatz erreichen kann, sofern man über die richtigen Partner vor Ort verfügt und zusätzliche Mittel im Rahmen der Entwicklungsarbeit gezielt einsetzen kann. Diesen Hebeleffekt von privatem Engagement und öffentlicher Unterstützung wollen wir auch weiterhin nutzen.“

Die Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt – Berufliche Bildung in Osteuropa“ versteht sich damit als ein Instrument, das dem Engagement Bochumer Handwerker eine größere Reichweite geben kann. Sie lädt gerne engagierte Bürger zur Mitarbeit ein, den Zugang junger Menschen in Entwicklungsländern zu beruflicher Bildung zu unterstützen.

Geschäftsanschrift:
„Stiftung von Werkstatt zu Werkstatt“
Sträßchensweg 3 - 53113 Bonn

www.stiftung-von-werkstatt.de
info@stiftung-von-werkstatt.de

Tel.: 0228/53965-28
Fax: 0228/53965-65

Konto 155 396
Sparda Bank West eG
BLZ: 370 605 90

Konto 638 468 4
National-Bank Essen AG
BLZ: 360 200 30

Impressum:
Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“
für berufliche Bildung in Osteuropa“
Sträßchensweg 3
53113 Bonn

V.i.S.d.P.: Hans-Jürgen Dörrich
Ausgabe Januar 2012